

Stuttgart, 7. 29. 3. 55.

Mein liebste Margret!

Gute beim Lesen von Friedrichs
Lebensgeschichte war ich sehr be-
ruht, dachte viel an frühere
Zeiten, an Hugo u. Inim beide
Mittler, wie wir öfter mit
Fritz u. Friedrich zusammen
waren. - Aber was sollte ge-
sagt, daß er so früh von uns
geht - - wie Margret, ich weiß
daß Sie so viel sagen u. Sie
kräften, ich weiß wie schwer
Sie es jetzt sagt, u. auch Sie
Freudgemacht sagt. Ach ich weiß
wie bei Sie nur, wie ich
ich weiß, wie sehr es mit
Friedrich stand, u. ich sollte große
Angst um Sie, wie Sie so lang
Lebenszeit unbeschaffen kommt.

Ich merke Sie um großer Kraft
sein, das Friedrich zum Tod
schreiben von seinem Leben so
leicht würde - was sehr mich
um ihn sehr gönne.

Sie Anna war es auch ein
guter Tag. Ich habe Sie 3 Wochen
nicht gesehen weil mein Fuß so
schlecht war, aber Sie ließ mir
sagen, das Christa bei Sie ist,
in. alle Sie so sehr tragen sollen.
Ich hat mich sehr beunruhigt,
mein lieber gute Margret, so
wird Sie um besser all das
Sorgen überwinden!

Ich würde mich mal
anrufen - ob ich Sie mal sehen
at. Sie mal sehen kann? Ich
gibt mich sehr sehr zu Sie.
Ihrer herzlichster
Dienste
Ihrer güt. Johanne.

Ich danke mich Willi sehr für sein
unerschütterliches.